

# Jahresbericht

BirdLife Schweiz

2025



## Lichtblicke in schwieriger Zeit

Der Biodiversität in der Schweiz geht es schlecht: die Roten Listen sind z. B. deutlich länger als in unseren Nachbarländern. Angesichts der Fakten könnte man beinahe die Hoffnung verlieren, doch der Blick auf die konkrete und erfolgreiche Arbeit des BirdLife-Teams und des ganzen BirdLife-Verbands machen Mut. Ob Wachtelkönig, Steinkauz oder Bündner Herrschaft: Das grosse Engagement zeigt Wirkung.

Seit 1996 engagiert sich BirdLife für den Wachtelkönig. Seither gab es nie so viele Wachtelkönige in der Schweiz wie dieses Jahr. Die gute Zusammenarbeit zwischen BirdLife sowie den betroffenen Landwirten und den Kantonen ist ein Schlüsselfaktor für den Erfolg.

Ähnlich sieht es beim Steinkauz aus: 2025 konnten die BirdLife-Mitarbeitenden und -Partner einen Rekord an Steinkauz-Revieren seit über 40 Jahren vermelden: 161 Reviere. Seit über 25 Jahren engagiert sich BirdLife stark für die kleine Eule, einige Mitgliedorganisationen sogar noch länger. So konnte das Aussterben dieser Art um die Jahrtausendwende verhindert werden.

In der Bündner Herrschaft ist BirdLife Schweiz ebenfalls seit bald 20 Jahren aktiv. Zusammen mit zahlreichen Partnern schaffen wir hochwertige Lebensräume, von denen Wendehals, Gartenrotschwanz und zahlreiche weitere Arten profitieren.

Diese und weitere Beispiele zeigen, dass Naturschutz funktioniert. Wir können unsere Schweizer Natur in einen besseren Erhaltungszustand bringen, wenn die nötigen Ressourcen bereitgestellt werden. Dazu benötigen wir die Unterstützung der Zivilgesellschaft!

Raffael Ayé, Geschäftsführer BirdLife Schweiz

Der Vogel des Jahres  
2025 wurde erstmals  
vom Publikum  
bestimmt: Aus  
einer Auswahl  
von fünf Arten  
schwang das  
Rotkehlchen  
mit Abstand  
oben aus.



Natürliche Flussläufe sind Lebensräume mit einer hohen Vielfalt an unterschiedlichen Tier- und Pflanzenarten.

## Naturschutztagung

### Lebensnetz für Wasser und Land

Die BirdLife-Naturschutztagung 2025 widmete sich den sogenannten «blau-grünen Lebensräumen». Sie fand am 22. November in Windisch (AG) statt. Den Auftakt machte Prof. Florian Altermatt von der Universität Zürich und der Eawag: Er sprach über die spannenden Wechselwirkungen zwischen den aquatischen und terrestrischen Habitaten. BirdLife Aargau stellte die kantonale Gewässer-Initiative vor, und aus der Bodenseeregion erfuhr das Publikum, wie auf deutscher Seite Lebensraum-Verbünde geschaffen werden.

Wie die so wichtigen Übergangsräume konkret gefördert werden können, zeigte der zweite Teil der Tagung. Dabei kamen Synergien mit Massnahmen gegen den Klimawandel im Landwirtschaftsgebiet genauso zur Sprache wie Wasserlebensräume im Wald. Ein wichtiger Baumeister ist auch der Biber. Wo er sich ansiedelt, profitiert die gesamte Biodiversität. Weitere Referate waren den typischen Artengruppen der Übergangsräume gewidmet: Vögeln, Wasserinsekten, Wildbienen, Amphibien und Fledermäusen. Auch der Erfahrungsaustausch kam nicht zu kurz. Am «Lebensraum-Markt der Möglichkeiten» stellten BirdLife-Naturschutzvereine ihre Projekte vor und tauschten Erkenntnisse und Tipps für die Wiederherstellung von Lebensräumen aus.





Der vielfältige Nutzen der Biodiversität für uns Menschen.

## Publikation «Natur in der Gemeinde»

### Weil Natur Leben ist

Die eigene Gemeinde ist der Ort, an dem wir die Biodiversität direkt spüren und erleben. Den Verlust einer naturnahen Fläche oder das Verschwinden bestimmter Arten bemerken wir hier unmittelbar. Es fällt aber auch gleich auf, wenn neue Lebensräume geschaffen werden. Oft zur Freude der über 430 lokalen BirdLife-Naturschutzvereine und vielfach auch durch diese mitverantwortet. Denn die Gemeinde und die umliegende Region ist auch der Ort, an dem die Basis der BirdLife-Familie besonders stark engagiert ist.

Die neue BirdLife-Broschüre «Natur in der Gemeinde», die im Herbst 2025 veröffentlicht wurde, bringt das «Profitieren von der Natur» und das «Aktivwerden für die Natur» zusammen. BirdLife hat darin zusammengestellt, wie eine Gemeinde von einer vielfältigen Natur profitieren kann, beispielsweise in Bezug auf Gesundheit, Sicherheit vor Naturgefahren oder Klimaanpassung. Wer den Wert der Biodiversität erkennt, wird auch gerne aktiv. So können Anwohner/innen ihre Nachbarschaft von naturnahen Gärten und dem Erhalt grosser Bäume überzeugen. Der Mehrwert, der durch Aufwertungsmassnahmen für die Biodiversität entsteht, wie Wasserrückhaltung in der Landschaft oder Abkühlung im Siedlungsraum, kann für eine Gemeindeverwaltung der motivierende Auslöser sein, neue Flächen für die Biodiversität bereitzustellen.

Alle Menschen können sich für das Wohl der Biodiversität vor ihrer Haustür einsetzen. Eine Person, die in der Verwaltung tätig ist, hat andere Möglichkeiten als ein/e Landwirt/in oder ein/e Unternehmer/in. Eine Privatperson ohne Grundeigentum hat wiederum andere Gelegenheiten. Hier setzt die Broschüre an: Die darin enthaltene Massnahmensammlung zeigt die unterschiedlichen Möglichkeiten und Wege auf, wie man sich je nach Position für die Biodiversität einsetzen kann.

## Zivilgesellschaftliches Engagement

### Stimme für die bedrohte Natur

In der Schweizer Politik hat es die Natur derzeit sehr schwer. Gesetze zugunsten der Natur sollen geschwächt, Budgets gekürzt werden. Das Beispiel Biber zeigt, dass sich unser zivilgesellschaftliches Engagement trotzdem lohnt und in diesen schwierigen Zeiten erst recht notwendig ist. Im Februar haben BirdLife und sechs weitere Organisationen in Bern eine Petition überreicht. Die Unterzeichnenden kritisierten den Bundesrat und forderten die Kantone auf, auf Scheinlösungen mit dem Gewehr zu verzichten. Das deutliche Zeichen aus der Zivilgesellschaft erhielt positive Antwort: Die Kantone sagten zu, nur in seltenen Ausnahmefällen Abschnitte in Betracht zu ziehen. BirdLife dankt allen Partnerorganisationen und den 26'595 Unterzeichnenden für die wichtige Unterstützung!

Ausser für den Biber setzt sich BirdLife intensiv für die Berücksichtigung der Biodiversität in der Agrar-, Energie- und Finanzpolitik ein.



Einreichung der Petition: 26'595 Schweizerinnen und Schweizer sind gegen unnötige Biber-Abschnitte.





Zuoz im Engadin – mitten im Projektgebiet für den Schutz des Wachtelkönigs.

## Artenförderung

### Wachtelkönig – jede Brut zählt

Seit 1996 engagiert sich BirdLife Schweiz mit grossem Einsatz für den Wachtelkönig. 2025 konnten dank intensiver Bemühungen 16 sichere Wachtelkönig-Bruten nachgewiesen werden – ein neuer Rekord seit Beginn des Projekts.

Insgesamt wurden in der ganzen Schweiz 88 Wachtelkönige festgestellt; mehr waren es nur im Rekordjahr 2020. Entscheidend ist jedoch nicht allein die Zahl der Vögel, sondern ob diese auch erfolgreich brüten können. Hier zeigt sich eine erfreuliche Entwicklung: Mit wenigen Ausnahmen konnte für sämtliche stationären Wachtelkönige – also Vögel, die an mindestens drei aufeinanderfolgenden Nächten in derselben Wiese riefen – ein Mahdaufschub vereinbart werden.

Dieser Erfolg gründet auf dem unermüdlichen Engagement der Mitarbeitenden von BirdLife. In unzähligen Gesprächen überzeugten sie die Bewirtschaftenden von den Massnahmen. Ein zweiter Erfolgsfaktor sind die kantonalen Behörden, die ihre Verantwortung wahrnahmen und die vorgeschlagenen Schutzmassnahmen unterstützten.

Ein besonderes Beispiel ist der Kanton Graubünden, der mit Abstand das wichtigste Gebiet für den Wachtelkönig in der Schweiz darstellt. Hier konnten sämtliche stationären Vögel geschützt werden, indem wir für insgesamt knapp 80 Hektaren artenreiche Wiesen eine spätere Mahd vereinbarten. Verglichen mit der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche des Kantons, die über 200'000 ha beträgt, ist das ein verschwindend kleiner Anteil von gerade einmal 0,04 %. Doch die Wirkung ist ungleich grösser: Von diesen Flächen profitierten nicht nur Wachtelkönige, sondern auch andere Wiesenbrüter wie das Braunkehlchen oder zahlreiche Schmetterlinge, Heuschrecken und Blütenpflanzen. Studien belegen,



Versteckt im hohen Gras: Der junge Wachtelkönig verdankt sein Leben auch der guten Absprache der BirdLife-Artenförderer mit den Landwirt/innen für eine späte Mahd.



Ein äusserst seltener Anblick: Der Wachtelkönig ist bedroht.



dass die bevorzugten Habitate des Wachtelkönigs bis zu 20 % mehr Pflanzenarten, 23 % mehr Vogelarten und 59 % mehr Tagfalterarten aufweisen als vergleichbare Wiesen ohne Wachtelkönig-Vorkommen. Ein wichtiger Grund für BirdLife, den Wachtelkönig als Zeigerart zu wählen.

Ein Höhepunkt des Jahres war der Bruterfolg im Kanton Glarus. Insgesamt handelt es sich erst um den dritten Nachweis eines Wachtelkönigs im Glarnerland seit Beginn der Aufzeichnungen. Auch in den Kantonen Waadt, Freiburg, Zürich, Bern, Schwyz und St.Gallen konnten stationäre Vögel erfolgreich geschützt werden.

Trotz dieser erfreulichen Fortschritte bleibt die Zukunft herausfordernd. Es braucht neue, auf die Bedürfnisse des Wachtelkönigs zugeschnittene Lebensräume. Dazu gehört ein Mosaik aus strukturreichen Pflanzen wie Brennnessel, Wiesenkerbel, Mädesüss oder Engelwurz, die in der Landwirtschaft oft wenig beliebt sind. Dass solche Massnahmen wirksam sind, zeigt das Beispiel Irland: Dort wuchs der Bestand des Wachtelkönigs dank gezielter Förderflächen innerhalb von fünf Jahren um 50 % – und die Projektflächen wurden jedes Jahr wieder besiedelt. Zudem zeigen neue Studien, dass angesichts der Präda­tion – insbesondere durch Füchse – künftig grössere Schutzflächen notwendig sind.

Das Jahr 2025 zeigt eindrücklich: Der Einsatz lohnt sich! Der Wachtelkönig ist nicht nur weiterhin bei uns präsent – wir können seinen Bruterfolg massgeblich fördern.

## Artenreiche Bündner Herrschaft

Die Bündner Herrschaft ist ein Juwel in der Ostschweiz. Zwischen Fläsch und Malans finden sich vielfältige Lebensräume, die bedrohten Arten ein wichtiges Rückzugsgebiet bieten. Die kleinräumig strukturierte Kulturlandschaft mit Reben, Wiesen und Hecken bietet eine grosse Vielfalt. Hier fühlen sich Arten wie Wendehals, Gartenrotschwanz oder Zaunammer wohl. Die Bestände sind erfreulich. Auch Wiedehopf, Schwarzkehlchen, Heide­lerche und Neuntöter lassen sich hier entdecken.



Voller Einsatz: Firmen entsenden Mitarbeitende im Rahmen ihres Nachhaltigkeits-Engagements für die Mithilfe in BirdLife-Artenförderungsprojekten.

BirdLife führt erfolgreiche Artenförderungsprojekte für rund 30 Vogelarten wie Steinkauz, Kiebitz, Turteltaube oder Uferschwalbe durch.

Seit 2007 engagiert sich BirdLife für den Erhalt dieser Biodiversität. Erste Schwerpunkte lagen in der Förderung von Höhlenbrütern wie Wendehals, Gartenrotschwanz oder Wiedehopf. Erfassungen der Vogelbestände ermöglichen eine bessere Einschätzung der Populationen und der wertvollen Kerngebiete. 2023 begann eine neue Projektphase, die zusammen mit lokalen Partnern den Fokus auf die Aufwertung von Lebensräumen legt. Die Grundidee ist es, die Strukturvielfalt in und um die Rebberge zu erhöhen, um den Abwechslungsreichtum der Landschaft mit Kleinstlebensräumen zu fördern. Zusammen mit den Bewirtschafter/innen haben wir in den letzten Monaten zahlreiche Massnahmen umgesetzt. Dazu gehören Ge-







Eine der Zielarten des Projekts in der Bündner Herrschaft: Der Wendehehl. Da wo es ihm gefällt, finden auch viele andere Arten gute Lebensgrundlagen.

büschgruppen sowie Stein- und Asthaufen, die mal als klassische Kleinstruktur, mal als Grossstruktur mit 1 Are Saum angelegt sind. Rund 45 Gross- und 60 Kleinstrukturen sind so bereits entstanden. Einzelbäume, Hecken sowie offene Bodenstreifen vervollständigen die Massnahmenpalette. Auch Blühflächen unterschiedlichster Ausprägung konnten wir auf über 65 Aren anlegen – ein wertvoller Gewinn für Insekten, Vögel und viele weitere Arten. Doch auch Gespräche und Beratungen mit den Bewirtschafter/innen und der Öffentlichkeit sind wichtig, um die Bedeutung der Biodiversität immer wieder in den Vordergrund zu rücken.

Spannend ist daneben ein Pilotprojekt: Die Rebassen, oft als reine Fahrwege betrachtet, bergen ein bisher wenig genutztes Potenzial für die Biodiversität. Im Versuch stehen 16 Kontrollgassen 29 weiteren Rebassen gegenüber, die mit lokaler Direktsaat eingesät wurden und extensiver gepflegt werden. Mit reduzierten Mähschnitten soll erprobt werden, wie sich hier artenreiche, natürliche Blumenwiesen entwickeln lassen, ohne die Bewirtschaftung der Reben einzuschränken. Gespannt erwartet das BirdLife-Projektteam die Ergebnisse der nächsten Jahre und freut sich über die Bereitschaft der Winzer, an dieser «Stellschraube» zu drehen.

#### Lernplattform bird-song.ch

BirdLife Schweiz baute die Vogelstimmen-Lernplattform bird-song.ch stark aus. Dank einer Fülle von verschiedenen Übungen können Laien, aber auch Fortgeschrittene die Gesänge und Rufe der Vögel auf kurzweilige Art und Weise kennenlernen und vertiefen. Die Seite funktioniert komplett zweisprachig deutsch und französisch auf Smartphones, Tablets und Laptops. Nicht weniger als 150 000 Personen besuchten bird-song.ch insgesamt rund zwei Mio. Mal!

## Biodiversität im Siedlungsraum

### Gemeinschaftsprojekt «Aufleben»

Ende Juni startete offiziell das Projekt «Aufleben – Mit mehr Natur». Es ist das schweizweite Gemeinschaftsprojekt des Vereins «Biodiversität. Jetzt!», gegründet von BirdLife Schweiz und der Stiftung Pusch. Über 70 Partnerorganisationen aus allen Landesteilen tragen das Projekt mit, darunter Städte, Gemeinden, NGOs, Unternehmen, Fachverbände und Stiftungen. Die lokalen BirdLife-Naturschutzvereine sind eingeladen, mit Aufwertung von Flächen, einem lokalen Angebot an Gartenberatungen, Naturspaziergängen, Wettbewerben und Medienpräsenz in Lokalblättern dem Projekt zu mehr Auftrieb zu verhelfen. Der nationale Aufschwung soll den lokalen BirdLife-Vereinen auch helfen, in der Gemeinde neue Personen für das Thema Natur zu begeistern und für ein konkretes Engagement zugunsten der Natur und Biodiversität zu gewinnen.



Fassadenbegrünung: Massnahme mit Potenzial für die Natur.

### Grüne Gebäudewoche

BirdLife Schweiz hat die «Grüne Gebäudewoche» in Zusammenarbeit mit der Forschungsgruppe Stadtökologie der ZHAW, der Basler Kantonalbank (BKB) und BirdLife Zürich organisiert. Sie konnte dank zusätzlicher finanzieller Unterstützung von Grün Stadt Zürich sowie der Christoph Merian Stiftung in Basel und Zürich durchgeführt werden. Über 600 Personen haben die Chance von einzigartigen Führungen genutzt und sich zum Thema Dach- und Fassadenbegrünungen inspirieren lassen.

Mit «Basel blüht auf» setzen sich BirdLife und die BKB dafür ein, dass aus Aktionen wie «Grüne Gebäudewoche» konkrete Ergebnisse folgen. So wurde ein neuer Online-Ratgeber für Basel ins Leben gerufen. Hier können sich Menschen mit einem Tipp für mehr Biodiversität im Siedlungsraum aktiv beteiligen. Über [www.baselblueht-auf.ch/beratung](http://www.baselblueht-auf.ch/beratung) können sich Privatpersonen, Firmenvertreter/innen und weitere Interessierte zu einer Gratis-Fachberatung, online durchgeführt von der Firma Skygardens, anmelden.





187  
Jugendanlässe  
mit 4700 Kindern und  
Jugendlichen in den  
Kantonalverbänden und  
Sektionen

66 Sektionen mit Jugendgruppe  
oder einem Jugendprogramm  
und 6 Jugendkurse «Opteryx»  
in Vogelkunde in den lokalen  
BirdLife-Naturschutz-  
vereinen

34'000  
Eintritte

630 Führungen/  
Workshops, darunter  
320 Schulklassen

über 50 Natureinsätze im  
Flachmoor mit ex-  
ternen  
Gruppen

## Bildung und Sensibilisierung

### BirdLife-Ausbildung

In den BirdLife-Naturschutzvereinen in der Deutschschweiz fanden 56 Grundkurse und 47 Kurse in Artenkenntnis und Naturschutzpraxis statt. Die Kantonalverbände haben 10 Feldornithologie-, 3 Feldbotanik- und 4 Exkursionsleitungskurse abgeschlossen.

Im Tessin haben BirdLife Schweiz und Ficedula erstmals einen Grundkurs in Ornithologie angeboten. Rund zwanzig Personen nahmen mit Begeisterung an den jeweils 5 Theorieabenden und Exkursionen in diverse Lebensräume teil. Dabei lernten sie die Grundlagen der Vogelbestimmung und entwickelten auch ein Interesse an der Förderung der Natur.

2025 feierte die «Formation romande en ornithologie» (FRO) ihr 15-jähriges Bestehen. In festlicher Stimmung trafen sich 110 Teilnehmende und Kursleitende in La Sauge, um gemeinsam zu feiern. Die FRO erfreut sich wachsender Beliebtheit und spiegelt damit auch die Entwicklung der Ornithologie in der Schweiz.

In den vergangenen 15 Jahren wurden allein in der Roman- die über 500 Personen zu Ornitholog/innen ausgebildet. Dank 90 konkreten Naturschutzprojekten für Vögel in der Westschweiz konnte das Netzwerk von engagierten, gut ausgebildeten Personen für die Biodiversität weiter ausgebaut werden.

BirdLife Schweiz hat wiederum einen Jugendplauschtag für die Jugendgruppen angeboten (dieses Jahr im Neeracherried), sowie 3 Jugendlager: eines in der Deutschschweiz (Rheindelta), organisiert von der Jugendgruppe Matrix, sowie zwei in der Westschweiz, organisiert vom Naturzentrum La Sauge.

#### BirdLife-Naturzentren

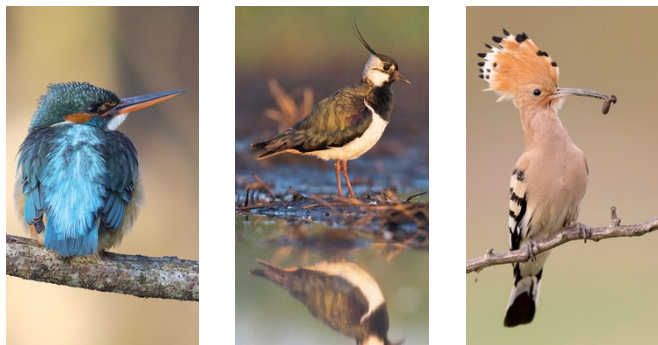
Im BirdLife-Naturzentrum Klingnauer Stausee lief neu die Sonderausstellung «Singen wie die Vögel». Eine Sensation war der Einflug von 20 Flamingos anfangs September, der viele Interessierte an den Stausee und ins BirdLife-Naturzentrum lockte.

Im BirdLife-Naturzentrum La Sauge lief die Sonderausstellung «Insecte expérience» mit dem weltweit einmaligen Insekten-Flugsimulator. Im Rahmen des «Albert-Schweitzer-BirdLife-Awards» führte das Team des Naturzentrums dutzende Schulanlässe zur Biodiversität und deren Förderung durch.

Das BirdLife-Naturzentrum Neeracherried erneuerte seinen Naturpfad speziell für Familien und realisierte ein grosses Schulprojekt zusammen mit der Primarschule der Standortgemeinde Neerach.







Drei Sympathieträger – ein gemeinsames Ziel!

## Formen der Gönner-Mitgliedschaft

### Fördern und teilhaben

Die Mitglieder und Spender/innen von BirdLife verfolgen ein gemeinsames Ziel: Sie möchten die Natur fördern und die Lebensgrundlagen aller Lebewesen schützen. Dabei kommt es auf die bestmögliche Wirkung der eingesetzten Ressourcen an.

Eine Mitgliedschaft in den lokalen BirdLife-Naturschutzvereinen unterstützt die Arbeit vor Ort. Seit vielen Jahren gibt es zudem für alle, die neben dem Mitgliederbeitrag auch eine Spende machen möchten, die Gönnerschaft sowie die GönnerschaftPLUS. Durch die im Gönnerbeitrag inbegriffene Zeitschrift «Ornis» und Spezialveranstaltungen sorgt BirdLife für transparente Information.

Gemeinsam mit den Kantonalverbänden hat BirdLife Schweiz eine weitere Förderkategorie, die BirdLife-Patenschaft, eingeführt. Stellvertretend für alle von BirdLife geförderten Tier- und Pflanzenarten haben wir drei Vögel herausgepickt, für die wir uns in der ganzen BirdLife-Familie schon seit Jahrzehnten engagieren: den Eisvogel, den Wiedehopf und den Kiebitz. Die Patenschaftsbezeichnungen bedeuten nicht, dass ausschliesslich die drei genannten Arten gefördert werden: Wir engagieren uns umfassend für deren Lebensräume. Die Einnahmen werden zwischen BirdLife Schweiz und den Kantonalverbänden aufgeteilt. So fliessen Patenschaftsbeiträge auch in jene Regionen zurück, aus der die Pat/innen stammen. Diese werden regelmässig über den Natur- und Artenschutz informiert, sind zu einer Patenveranstaltung pro Jahr eingeladen und profitieren von den Vergünstigungen für BirdLife-Mitglieder.



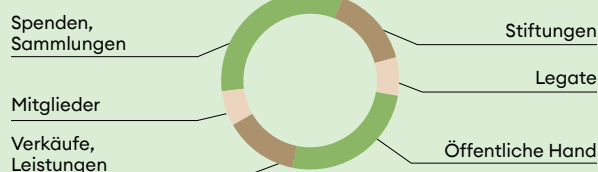
## Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit

BirdLife Schweiz engagiert sich mit viel Herzblut und Fachwissen für die Natur. Gemeinsam mit unseren 71'000 Mitgliedern, 430 lokalen BirdLife-Naturschutzvereinen und 19 Kantonalverbänden packen wir auf allen Ebenen für die Natur an.

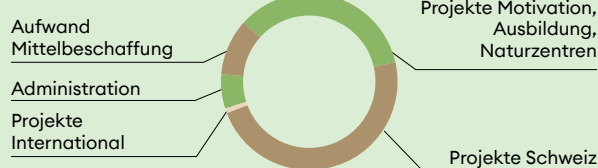
Wir fördern gefährdete Arten wie Steinkauz oder Eisvogel sowie ihre Lebensräume und geben der bedrohten Natur eine Stimme. Mit den BirdLife-Naturzentren, -Kursen und -Publikationen bilden wir aus, machen die Natur hautnah erlebbar und begeistern für ihre Förderung.

Ein Blick auf die Finanzen (Einnahmen 10,08 Mio. und Ausgaben 9,26 Mio. Franken, Stand Ende 2024):

### Einnahmen



### Ausgaben



## Herzlichen Dank!

Allen Mitgliedern, Aktiven in den BirdLife-Naturschutzvereinen, Kantonalverbänden und Landesorganisationen, allen Spender/innen sowie Gönnermitgliedern und unseren Partnern danken wir ganz herzlich für die Unterstützung und freuen uns auf die Zusammenarbeit im Jahr 2026.

Zürich, Ende November 2025

Tom Lüthi, Präsident

Raffael Ayé, Geschäftsführer

Martin Schuck, stv. Geschäftsführer



Titelbild: Rotkehlchen © Patrick Donini / S. 2 Rotkehlchen  
 © Mathias Schürf / S. 3 Grafik © S. Mosch / S. 5 Bündner  
 Herrschaft © Nicolas Stettler / S. 6 Wendehals © Marcel  
 Burkhardt / Wandbegrünung © Corinne Rüedi, Natur am  
 Haus GmbH / S. 8 Kiebitz © Ralph Martin

Gedruckt auf 100 % Recycling-Papier

BirdLife Schweiz  
Wiedingstrasse 78, Postfach  
8036 Zürich, birdlife.ch

